

# UNESCO kürt frühe Lutherquellen

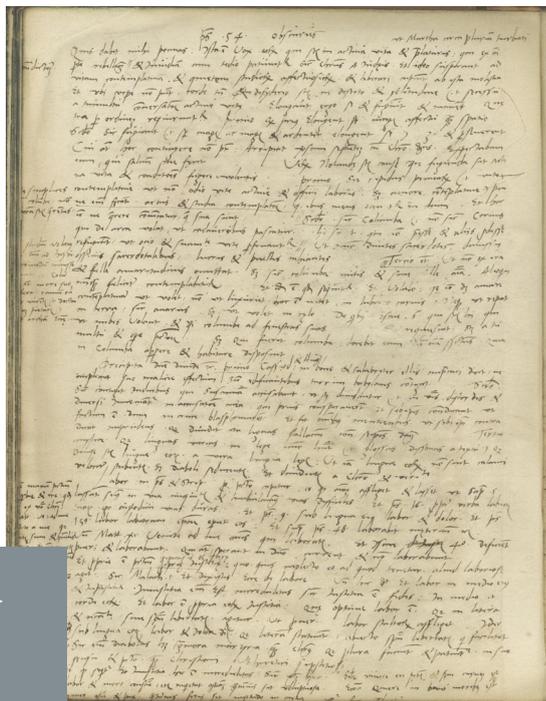
## Autograph der SLUB zum Weltdokumentenerbe benannt

von **FRANK AURICH** und **THOMAS HAFFNER**

In ihrer Gründungsphase im 16. Jahrhundert war die Churfürstliche Bibliothek nicht nur Wissensspeicher sondern auch eine protestantische Musterbibliothek. Verantwortlich dafür war Kurfürst August (1526–1586), der im Reich als einer der Führer der lutherischen Stände galt. Noch heute zeugen circa 4.000 Flugschriften der Reformationszeit und weitere 1.000 katholische

und innerprotestantische Streitschriften im Bestand der SLUB von den Auseinandersetzungen dieser Zeit. Vermutlich noch im Gründungsjahrhundert gelangten auch mehrere der schon damals seltenen Handschriften des Reformators Martin Luther in die Churfürstliche Bibliothek.

Eine dieser Handschriften ist nun in einem Konvolut mit weiteren 13 für die Frühzeit der Reformation bedeutsamen Quellen mit dem internationalen Qualitätssiegel des UNESCO-Weltdokumentenerbes versehen worden. Die UNESCO würdigt damit die Reformation als Ereignis von Weltrang, den Reformator Martin Luther und nicht zuletzt dessen nachgelassene Quellen. Worum handelt es sich bei dem in der Handschriftensammlung der SLUB befindlichen Manuskript (Mscr.Dresd.A.138) und was ist das Besondere daran? Es handelt sich um einen von Martin Luther verfassten lateinischen Kommentar zu den Psalmen, den er eigenhändig schrieb und mit zahlreichen Randbemerkungen versah. Diese Scholienhandschrift verwendete Luther als frisch promovierter Theologieprofessor für seine erste Vorlesung über die Psalmen in den Jahren 1513–1515 an der Universität Wittenberg. Die Handschrift enthält Erklärungen zu 88 von 150 Psalmen in der Fassung der damals geläufigen Biblia vulgata. Luther kommentierte einzelne Verse oder Ausdrücke auf der Basis von und in Auseinandersetzung mit antiken, kirchenväterlichen und mittelalterlichen Autoritäten sowie gängigen Bibelglossen.



Kommentar zu Psalm 54, den Luther als „obscurus“, schwer verständlich, bezeichnet.

Die 1516 ausgearbeitete ausführliche Kommentierung des ersten und vierten Psalms lässt darauf schließen, dass Luther eine Veröffentlichung seines Kommentars beabsichtigte. Ein zeitgenössischer Druck kam jedoch nicht zustande.

Die Handschrift war Gegenstand der 1554 unter den Kindern Luthers erfolgten Erbteilung und gelangte Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts durch den Zeitzer Kanoniker Johann Ernst Luther (1560–1637), Martin Luthers Enkel und Sohn des sächsisch kurfürstlichen Leibarztes Paul Luther (1533–1593), in die Kurfürstliche Bibliothek zu Dresden. Wie eine Zimelie habe er seines Großvaters Psalmenkommentar bewahrt, schrieb Johann Ernst auf das seit 1945 verlorene erste Blatt des Bandes. Heute hat die Handschrift einen Umfang von 261 Blättern im Format 21,7 x 16,3 cm, die sehr eng beschrieben (durchschnittlich 40–45 Zeilen pro Blatt) und mit zahlreichen Randbemerkungen Martin Luthers versehen sind, die bei der Bindung der einst separat benutzten 16 Lagen teilweise leider beschnitten wurden. Dem ersten Nachweis der Handschrift im Bücherinventar der Kurfürstlichen Bibliothek aus den Jahren 1595–1628 zufolge war das Manuskript anfangs in schwarze Seide gebunden. Dieser Einband wurde 1945 infolge der Zerstörung des Japanischen Palais, dem damaligen Sitz der Sächsischen Landesbibliothek, durch Wasser so stark geschädigt, dass er durch einen Ledereinband ersetzt werden musste. Dies konnte aber erst zwischen 1966 und 1971 geschehen, weil die Handschrift in den Wirren des II. Weltkrieges zunächst verloren schien und der Buchblock erst 1966 bei der Bearbeitung anderer geschädigter Bestände identifiziert werden konnte.

Der Text des Dresdner Manuskripts wurde erstmals vollständig ediert von Karl Seidemann (Dresden 1876; 2. Ausgabe Dresden 1880). Für die kritische Gesamtausgabe der Werke Martin Luthers (sog. Weimarer Ausgabe, Bd. 55, 2. Abt., Weimar 2000) wurde eine Neuedition mit ausführlicher kodikologischer Beschreibung vorgenommen, so dass der Inhalt heute vollständig in moderner Edition vorliegt.

Das Dresdner Manuskript ist nicht das einzige Dokument für Luthers erste Psalmenvorlesung: Die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel besitzt Luthers Handexemplar eines auf Veranlassung des Reformators im Jahr 1513 von Johannes Grunenberg in Wittenberg gedruckten Psalters (Cod.

Guelf.71.4 Theol 4°). Der Band enthält zahlreiche eigenhändige Glossen zu allen 150 Psalmen. Beide Quellen ergänzen sich einander.

Das internationale Qualitätssiegel des UNESCO-Weltdokumentenerbes erstreckt sich nicht nur auf diese beiden Autographen Luthers, sondern auf weitere zwölf für die Frühzeit der Reformation bedeutsame Quellen. Die wissenschaftlich fundierte Zusammenstellung eines solchen Konvolutes und die Koordination der Anmeldung über die Deutsche UNESCO Kommission e. V. oblag dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz. Die Arbeiten bei allen an der Anmeldung beteiligten Institutionen gehen zurück bis in das Jahr 2012. Neben der beschriebenen Handschrift besitzt die SLUB aus dem gekürten Konvolut von fünf der ernannten Drucke aus anderen Institutionen eines oder sogar mehrere Exemplare: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (Wittenberg, Johannes Grunenberg, 1520), „Das Neue Testament Deutzsch“ (sog. September-Testament, Wittenberg, Melchior Lotter, 1522), „Biblia das ist die gantze Heilige Schrift Deutzsch“ (Wittenberg, Hans Lufft, 1534), „An die Radherrn aller stede deutsches lands: das sie Christliche schulen auffrichten sollen“ (Wittenberg, Lukas Cranach und Christian Döring, 1524) sowie „Deutsche Messe vnd ordnung Gottis diensts“ (Wittenberg, Michael Lotter, 1526). Auch dies ist ein Beleg für den starken SLUB-Bestand aus der Reformationszeit.

The screenshot shows the UNESCO Memory of the World website. The main heading is "Memory of the World". Below it, there is a navigation menu with categories like UNESCO, Education, Natural Sciences, Social and Human Sciences, Culture, Communication and Information, and Media Services. The main content area features a nomination titled "Documents representing the beginning and the early development of the Reformation initiated by Martin Luther". It includes a description of the nomination, a list of related information, and a photo gallery. The nomination is for a documentary heritage submitted by Germany for inclusion in the Memory of the World Register in 2014. The documents recommended here represent the beginning and the early development of the Reformation that Martin Luther initiated and that spread from Wittenberg far beyond the German empire of his time and well beyond his own epoch. They document how a religious, ecclesiastical impetus exerted its critical power, directing this force toward the revision of traditional positions, and how it gradually developed into larger societal and political phenomenon which made an impact throughout the world. The selected writings make clear what "Reformation" in this case means. "Reformation" stands for the many aspects of this process of transformation which, based upon the question of the relationship of the human being with God, determined and altered all levels and elements of society and human life – religion, politics, society, culture.

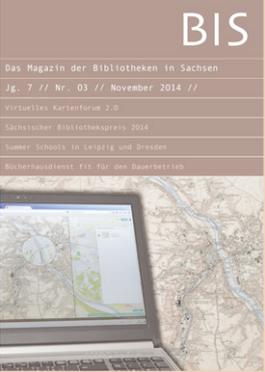
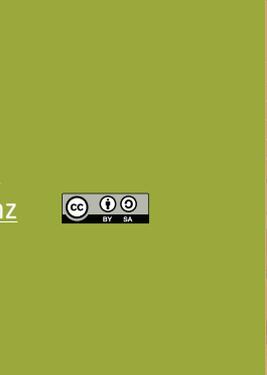
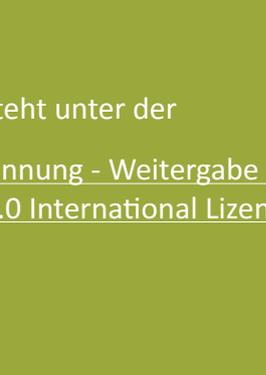
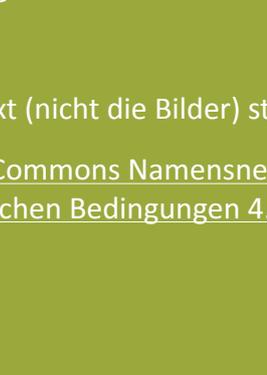
Year of submission: 2014  
Country: Germany



FRANK  
AURICH



THOMAS  
HAFFNER



# BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der  
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe  
unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

